

Laibacher Zeitung.

N^r. 45.




Donnerstag

den 31. Mai

1832.

Adelsberg, den 23. Mai.

Nachdem I. I. Majestäten den 22. d. M. um 7 Uhr Früh die Hauptstadt Laibach verlassen hatten, trafen Allerhöchstdieselben auf Ihrer Reise nach Triest gegen Mittag in Adelsberg ein. Am Eingange des Ortes war aus grünen Reifern ein einfacher Festbogen mit den Namenszügen des allerdurchlauchtigsten Kaiserpaares geziert, aufgerichtet, und in dessen Nähe das bezirksobrigkeitliche Amtspersonale, die Ortsgeistlichkeit, die Gemeindevorstellung und die Schuljugend mit ihren Lehrern aufgestellt. Zwei Mädchen überreichten I. I. Majestäten einen Lorbeerkranz, und einen Blumenstrauß, mit einem auf die Feier des Tages, von dem hiesigen Justiziar Pichs verfaßten Gelegenheits-Gedichte, welche von I. I. Majestäten huldreichst aufgenommen wurden. Unter dem Geläute aller Glocken, und dem freudigen Jubelrufe der zahlreich herbeigeströmten Volksmenge fuhren Allerhöchstdieselben nach dem zu deren Aufnahme bestimmten Schloßgebäude der hiesigen Staatsherrschaft, und wurden am Thore von dem Kreishauptmanne, Grafen von Brandis, ehrfurchtsvoll empfangen.

Nach aufgehobener Mittagstafel, welcher der Graf und die Gräfinn Brandis, und der eben anwesende k. k. Kämmerer, und Präsident der hiesigen k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft, Graf von Hohenwart, beigezogen zu werden, das Glück hatten, geruhten Se. Majestät der Kaiser, in Begleitung Sr. Erlaucht des Hrn. Obersthofmeisters Grafen von Wurmbbrand, des Generaladjutanten Appel, und des Kreishauptmannes, in das eine halbe Stunde entfernte Hofgestütt

Pröstranig zu fahren, und es in Allerhöchsten Augenschein zu nehmen. Nach der Rückkehr von dort erhielten Se. Majestät Allen, die sich dazu gemeldet hatten, Privataudienzen, von denen jeder, der das Glück hatte, sich dem Monarchen zu nähern, gerührt über Dessen herablassende Gnade und Huld hinwegging.

Abends war zur Feier des für den Ort, wie für den ganzen Kreis höchstbeglückenden unvergeßlichen Tages der gesammte Markt festlich beleuchtet; auf der mit einem Transparente geschmückten Terasse vor dem Schlosse wurde von einem Musikchor eine Serenade aufgeführt, und unter Einstimmung des ganzen versammelten Volkes und oftmaligen Lebehoch das jedem Oesterreicher theuere Volkslied abgesungen.

Heute Morgens um 7 Uhr verließen I. I. Majestäten diesen Ort zur Weiterreise nach Triest, begleitet von den heißesten Segenswünschen, und dem tief gefühlten Danke der Bewohner dieses Kreises, denen die neuen Beweise der landesväterlichen Huld und Gnade, die ihr gnädigster Monarch ihnen während des Aufenthaltes in ihrer Mitte gegeben hat, stets unvergeßlich bleiben werden.

Freihafen von Triest.

Triest, 24. Mai. Gestern geruhten I. I. Majestäten den Gouverneur des Küstenlandes, Fürsten von Porcia; den Feldmarschall-Lieutenant, Grafen von Nugent, den Erzbischof von Görz, und die Bischöfe von Triest und Udine zu Allerhöchster Tafel zu ziehen.

Abends beehrten auch I. I. Majestäten das festlich erleuchtete Theater, wohin sich auch eine außerordentliche Menschenmasse gedrängt hatte, um dem hohen Herrscherpaare neue Beweise der tief-

ken Ehrfurcht und des Dankgefühles darzubringen, mit Allerhöchsthrem Besuche. Kaum erschienen J. J. Majestäten in der Hofloge, als ein stürmisches Vivatrufen, begleitet von den Jubelergießungen der entzückten Menge erscholl. Gleiche Aeusserungen jenes unbegrenzten Dankgefühles, das alle Herzen belebte, wiederholten sich, als J. J. Majestäten sich zurückzogen.

Die Stadt und der Hafen wollten eine allgemeine Beleuchtung veranstalten, es war aber die Witterung dazu zu ungünstig. Demungeachtet konnte sie zum Theile die Ausführung nicht ganz unterdrücken.

Die Sehnsucht, das hohe Herrscherpaar zu sehen, hatte gleich nach Allerhöchsthren Ankunft eine ungeheure Menschenmasse im Innern des k. Pallastes versammelt, die im Verlauf des Tages bis spät in die Nacht immer noch zunahm; und man kann mit Recht sagen, daß der 23. Mai für Triest ein hoher Festtag gewesen, ein Festtag geheiligt durch die ungeheuchelte Liebe zu dem Besten der Monarchen.

Triest, den 25. Mai. Gestern, Morgens um 9 Uhr, geruhten Se. Majestät, in Begleitung des Feldmarschall-Lieutenant, Grafen von Nugent, die Batterie zu St. Andreas, den Molo der h. Theresia, den im Baue begriffenen neuen Leuchthurm, das Arsenal der Artillerie und das Castell zu besichtigen. Abends waren die Schiffe und Barken beleuchtet, besonders jene längs des Ufers des k. Pallastes. In den Gesang der herrlichen Nationalhymne: „Serba, Iddio, Francesco Augusto,“ tönte der Jubelruf der Menge, und die ehrfurchtsvollsten „Lebe hoch“ des entzückten Volkes. Die allgemeine Freude erreichte jedoch den höchsten Grad, als J. J. Majestäten sich am Fenster zu zeigen geruhten.

Heute Morgens um 7 Uhr reiseten J. J. Majestäten im erwünschten Wohlfeyn nach Pirano ab, um von da aus ganz Istrien zu bereisen. Bei Allerhöchsthren Rückkehr hoffen wir durch längere Zeit das Glück zu genießen, J. J. Majestäten unter uns zu sehen. (O. T.)

Deutschland.

Berlin, den 13. Mai. Des Königs Majestät haben dem Staats- und Cabinetts-Minister, Grafen von Bernstorff, die wegen seines geschwächten Gesundheitszustandes nachgesuchte Entbindung von den Geschäften des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten Allernädigst zu bewilligen,

und an dessen Stelle den wirklichen geheimen Rath und Staatssecretär Ancillon zum Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen geruht. (Prg. 3.)

München, 16. Mai. Die Staatsregierung hat durch zwei aus Speyer eingetroffene Staffetten die Nachricht erhalten, daß das großherzoglich badische Gouvernement sich nunmehr wirklich zur Aufstellung eines Sanitätscordons an der französischen Gränze zur Abwendung der asiatischen Cholera bereit erklärt habe. In Folge dessen ging alsbald die Weisung ab, auch die längs der bayerischen Gränze bisher provisorisch getroffenen Vorkehrungen zu vervollständigen, und ein Bataillon des zu Aschaffenburg liegenden Infanterieregiments erhielt sonach den Auftrag, sich temporair in den Rheinkreis zu begeben.

Oeffentliche Blätter schreiben aus Frankfurt a. M., die Zurückkunft des österreichischen präsidirenden Bundestagsgesandten, Grafen v. Münch-Bellinghausen, dürfte sich noch um einen halben Monat verzögern. Dagegen sehe man in Frankfurt täglich große Karavanen von Auswanderern nach Amerika durchziehen, größtentheils Einwohner aus Hessen und Baden, darunter ganze Familien, selbst Greise vom höchsten Alter, so daß die Züge einer waren Völkerwanderung glichen.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Von verschiedenen Seiten sind heute Courriere mit der Nachricht eingetroffen, daß ein entschiedenes Toryministerium sich des Ruders in Großbritannien bemächtigt hat. Wellington, Peel, Hill und Baring sind die Mitglieder dieses neuen Conseils. (Allg. 3.)

Niederlande.

Die Stadt Aachener Zeitung meldet Folgendes in einem Schreiben aus Brüssel vom 6. Mai: Die Artillerie besteht jetzt vollständig organisiert aus 15 Batterien, von denen 14 für den Felddienst bestimmt sind, die 15. liegt in Antwerpen; jede dieser Batterien besteht aus 8 Stücken, nämlich aus 2 Mörsern und 6 Kanonen, in Summa 120 Stück. Ferner zählen wir, außer dem Gendarmen- und dem Guiden-Regiment, 5 Regimenter Cavallerie, nämlich: zwei Regimenter Chevaulegers, 2 Regimenter Lanziere und 1 Regiment Kürassiere. Die Infanterie besteht aus 12 Linien-Regimentern, 3 Jäger-Regimentern, 1 Regiment Fremden-Legion und 2 Frei-Corps. Nebst den 25,000 Mann Bürgergarden ist die Armee daher

wohl auf nahe 80.000 Mann anzunehmen; auch werden noch nächstens zwei Batterien in Stand gesetzt seyn. (Prg. 3.)

In den nördlichen Gegenden Belgiens hatten fortwährend Truppenbewegungen statt. Das 2te Chasseurregiment, welches zu Löwen stand, und das 2te Lancierregiment waren nach der Gränze vorgerückt, und andere Regimenter hatten Befehl sich bereit zu halten, ihnen am 15. Mai zu folgen. (Allg. 3.)

Der Courier berichtet: Die erste Division unserer Armee macht eine Bewegung nach der Gränze. Die verschiedenen Corps derselben werden sich von Brüssel entfernen; das zweite zu Wavre und in der Umgegend stehende Regiment geht nach Löwen und Tirlemont. Die dritte Division hat jetzt neue Cantonirungen bezogen. Das erste Jäger-Regiment bricht morgen von Löwen nach der Gränze bei Hasselt auf. Diesen Morgen gingen mehrere Batterien von Brüssel nach der Gränze ab.

(Allg. 3.)

Frankreich.

Der Hauptinhalt des 5gsten zu Brüssel am 9. Mai angekommenen Protocolls ist folgender: „Es soll zwischen Holland und Belgien ein Tractat geschlossen werden. Holland soll aufgefordert werden zu sagen, welche Modification es verlange. Der Tractat vom 15. November wird immer die unveränderliche Grundlage des zu schließenden Tractats in Bezug auf folgende drei Puncte bleiben: Unabhängigkeit Belgiens, dessen Neutralität, dessen Gebietsbesitz. Diesem 5gsten Protocoll ist die Ratification der 24 Artikel durch Rußland beigelegt. Diese Ratification, die übrigens mit denen von Oestreich und Preußen übereinstimmt, bezeichnet die Modificationen, die an dem Tractate vom 15. November vorgenommen werden sollen, etwas bestimmter. Rußland verlangt, daß sie die Art. 9, 12 und 13 des Tractats, das heißt, die zwei Fragen der Schuld und der innern Schifffahrt betreffen. Zur gehörigen Würdigung der Bedingungen des 5gsten Protocolls wollen wir den umständlichen Text erwarten. Gleichwohl muß bei den, nach dieser letzten Entscheidung der Conferenz zu eröffnenden Unterhandlungen, eine Idee vorherrschen, daß nämlich die Partei zwischen Holland und Belgien nicht gleich ist.

Der Moniteur enthält einen Bericht des Hrn. v. Montalivet an den König, worin dieser Minister auf die Auflösung der 4ten Compagnie des

1sten Bataillons der 2ten Legion der Marseiller Nationalgarde anträgt. Der Beweggrund ist, daß diese Compagnie mit Ausnahme des Capitains, zweier Lieutenants, dreier Unterofficiere und 6 Grenadiere, dem Zusammenrufe am 30. April bei Ausbruch der karlistischen Bewegung nicht entsprachen, und am folgenden Tage, mit Ausnahme von zwei Officieren und zwei Soldaten, bei der Musterung am Namenstage des Königs sich nicht eingestellt habe. Eine königliche Ordonnanz beschließt hierauf ihre Auflösung.

Die Unterhandlungen wegen Periers Ersetzung dauern fort. Soult gibt seine Ansprüche nicht auf, von Augustin Perier ist ebenfalls die Rede, allein es ist immer noch wahrscheinlich, daß entweder Dupin die Stelle erhält, oder daß man bis zur nächsten Session gar keinen Präsidenten erneunt. In letzterem Falle würde besonders Hr. v. Rigny sich bemühen, sich mit dem Portefeuille des Ausrückenden zur Präsidentschaft emporzuschwingen.

(National unterm 17. Mai.) Die Nachricht von der Abreise des Marschalls Gerard nach der Nordgränze bestätigt sich. Es heißt, die Regierung habe gestern einen Courier von dem General Evain, einem naturalisirten Belgier, der neuerlich zum Kriegsminister ernannt ward, erhalten. Der General meldet, daß er jeden Augenblick erwarte, von der holländischen Armee angegriffen zu werden. In Folge dieser wichtigen Depesche ward Hr. le Hon zweimal von dem Könige empfangen. Dieß hat auch die schnelle Abreise des Marschalls Gerard nach Valenciennes bestimmt. — Es heißt, der Herzog von Orleans werde eine Reise in die südlichen Provinzen machen.

(Allg. 3.)

Aus Toulon schreibt man unterm 10., daß am Morgen dieses Tages die Fregatte Calypso mit 400 Mann von der Artillerie und dem Genie, und 2 Batterien sammt Bespannung nach Vona abgesehelt sei. — Das Dampfschiff Sphinx war noch nicht wieder in See gegangen, hielt sich aber noch bereit dazu. (W. 3.)

Spanien.

Öffentliche Blätter melden aus Madrid vom 3. Mai: Graf von Rayneval, französischer Botschafter, wird, so lange die königliche Familie in Aranjuez verweilt, ebenfalls dort bleiben; er wird fortwährend bei Hofe gut aufgenommen und hat sogar die Besuche aller angesehenen Hofpersonen empfangen. — Einige der bei Salamanca befind-

lichen Regimenter haben eine rückgängige Bewegung gemacht, was hier zu einer Menge widersprechender Vermuthungen Anlaß gegeben hat. — Für die Dauer der angeordneten öffentlichen Gebete wegen Abwendung der Cholera sind die Stiergesechte verboten. Für die Apotheker und Droguerie-Händler, welche die Preise der gegen die Cholera zu brauchenden Medicamente etwa steigern sollten, ist eine Strafe im Betrag von 1375 Fr. festgesetzt worden. Obgleich die Cholera hier noch nicht ausgebrochen ist, so hat sich dennoch die Sterblichkeit in den letzten drei Monaten bedeutend vermehrt. — Nachrichten aus Andalusien zu Folge, hat zwischen einer stark bewaffneten und berittenen Räuberbande und einem Cavallerie-Detachement in der Gegend von Cordova ein blutiges Gefecht Statt gefunden. Die königlichen Truppen griffen die Bande in drei Pelotons getheilt, an; die Räuber ließen mehrere Tode und Verwundete, Gewehre, Carabiner, Patronaschen mit Kugeln, 11 mit Kriegsbedarf beladene Pferde und 5000 Realen im baren Gelde auf dem Kampfplatze zurück; 16 derselben wurden gefangen genommen und in das Gefängniß von Cordova gebracht. (W. Z.)

R u ß l a n d.

Nachrichten aus St. Petersburg vom 12. Mai melden:

Se. Majestät der Kaiser hat dem bevollmächtigten Präsidenten der Divane in den Fürstenthümern Moldau und Wallachei, Generallieutenant zc. Risselero, über die bereits in Wirkung getretene innere Organisation der genannten Fürstenthümer, mittelst Allerhöchst eigenhändig vollzogenen Rescripts, seine Zufriedenheit bezeugt, und denselben zum Ritter des Ordens des heiligen Apostelgleichen Fürsten Wladimir erster Classe, ernannt.

Der Collegienrath Paskewitsch, Vater des Fürsten Feldmarschalls, ist den 26. April zu Charlow, und der russische Geschichtschreiber Kalaidowitsch, am 28. zu Moskau gestorben.

Das Journal de St. Petersburg enthält eine Anzeige des Commandanten von Ismail, General-Lieutenant Lutschkoff, über die Vortheile, welche der Hafen der Festung Ismail und die an der Donau gelegene Stadt Lutschkoff für Handel und Industrie darbieten. Dieser Hafen faßt über 1000 Handelschiffe, und das Stadtgebiet von Ismail enthält 7 große Seen und 2 Flüsse, welche

die Anlage von Fabriken, namentlich Gärbereien, besonders begünstigen. Die rohen Häute sind daselbst wegen der ausgedehnten Viehzucht in Bessarabien sehr wohlfeil. Salz und Gärberlethe sind an Ort und Stelle zu haben. Wolle ist ebenfalls in Ueberfluß vorhanden. Die Bienenzucht gedeiht daselbst außerordentlich. Die Fischereien auf der Donau und den Seen sind sehr ergiebig, besonders an Häringen. Daß Bauholz kann mit großer Bequemlichkeit auf der Donau aus der Moldau und Wallachei bezogen werden. (W. Z.)

Osmannisches Reich.

Der „britische Traveller“ meldet, daß der Pascha von Egypten in der Wüste von Suez Bohrversuche hat anstellen lassen, die äußerst glücklich ausgefallen sind. Ungefähr 30 Fuß tief stieß man auf ein Sandsteinlager, und als dieses durchbrochen war, sprudelte eine reiche Quelle auf. Daß Wasser, das man auf der Oberfläche gewinnt, ist meist von schlechter Beschaffenheit; dieß ist rein und lauter. Schon ist auf solche Art in dieser Wüste ein Teich gebildet, der 2000 Cubikfuß Wasser enthält und mehrere andere Behälter werden gegraben. Man hofft, daß in wenigen Jahren dieß einst so furchtbare Einöde nach allen Seiten durch Eisenbahnen durchschnitten seyn werde. (Prag. Z.)

Serajevo, 11. Mai. Die Nachricht von einem Siege der großherrlichen Truppen bei Novi-Bazar, so wie die Besitznahme dieser Festung von den unter Mahmud Pascha's Commando stehenden Truppen hat sich bestätigt. Man weiß nun mit Gewißheit, daß letzteres Ereigniß am 6. d. M. nach blutigen Kämpfen und hartnäckiger Gegenwehr von Seite der Rebellen erfolgte. Die Armee des Großherrn, bestehend aus ungefähr 34.000 Mann, theils regulärer, theils neu conscribirter Truppen, rückt nunmehr in das Innere Bosniens vor, und es heißt, daß sie schon zwei Tagmärsche über Novi-Bazar hinaus vorgedrungen ist. Husseinbegh, der Pseudovezир, der vor einigen Tagen von Travnik hier anlangte, sucht mit seinen Anhängern so viel Volk als möglich, zusammenzuraffen, und man glaubt, daß er ungefähr 15.000 Mann um sich gesammelt hat.

Binnen Kurzem muß es nun zu einem Entschiede kommen, den wir auch unsern Lesern mitzutheilen nicht ermangeln werden. (Gaz. di Zar.)